Kuno und Else

Festspiel zum Jubiläum 2009
700 Jahre Stadtrechte Spangenberg
21. – 31.8. 2009

Programm



Zur Handlung

Erster Akt
Schultheiß Sinning hat ehrgeizige Pläne mit seiner Tochter. Er will sie gegen ihren Willen mit Franz, dem Sohn des Amtmanns, verheiraten. Doch Else hat sich ihren Schatz bereits auserkoren, Kuno, einem Küfergesellen, hat sie ihr Herz geschenkt.
Als Franz im Hause Sinning seinen Antrittsbesuch macht, kann er Else und die Base Trute nicht für sich gewinnen. Da hilft ihm auch nicht sein wortgewandter Bericht über Prinz Ottos Meisterschuss.
Schultheiß Sinning hat derweil noch andere Probleme. In Spangenberg herrscht bereits seit Jahren Wassernot. Nun aber scheint eine Lösung in Sicht: Endlich wird mit dem Bau einer Wasserleitung vom Bromsberg in die Stadt begonnen.

Zweiter Akt
Kunos Mutter spürt, dass ihren Sohn etwas bedrückt. Schließlich gesteht er ihr seine Liebe zu Else. Die Mutter versucht, ihm Else auszureden – zu groß erachtet sie den Standesunterschied und den Einfluss des Schultheißen. Gegen Abend erscheint Else und steigt durchs Fenster zu Kuno in die Werkstatt. Das Pärchen versichert sich seiner Liebe und der Bereitschaft zusammenzuhalten und füreinander zu kämpfen.

Dritter Akt
Schlechte Stimmung in Spangenberg: Man verübelt dem Schultheiß u.a. sein anbiederndes Verhalten dem Amtmann gegenüber. Darüber will Pater Hilarius mit Sinning reden und ihn vor des Volkes Zorn warnen. Doch zu spät! Weil Sinning hart bleibt und sich vehement gegen eine Verbindung Elses mit Kuno stellt, hat es an der Baustelle handfesten Streit gegeben, bei dem Sinning verletzt wurde. Sofort verdächtigt der Amtmann Kuno der Tat. Der Pater erkennt die schwierige Situation des unschuldigen jungen Mannes und drängt ihn zur Flucht.

Vierter Akt
Ein Jahr ist vergangen. Man feiert das Schützenfest. Prinz Otto stiftet einen Pokal für den besten Schützen. Direkt nach der Ehrung des Siegers tritt plötzlich Kuno aus der Menge und bittet darum, ebenfalls schießen zu dürfen. Else hat kaum Zeit, ihren Liebsten zu begrüßen. Kuno gelingt genau der Meisterschuss, mit dem Otto selbst einst berühmt wurde. Als Belohnung ernennt der Prinz Kuno zu seinem Küfermeister, er bittet sogar Sinning, dem Liebespaar seinen Segen zu geben. Zögerlich willigt der Schultheiß ein – unter einer Bedingung: Kuno müsse innerhalb eines Jahres die Wasserleitung vom Bromsberg bis in die Stadt bauen, und zwar ohne Hilfe seiner Freunde. Kuno willigt sofort in den Handel ein. Else aber tritt selbstbewusst vor ihren Vater und kündigt ihre Mithilfe bei der harten Arbeit an.

Fünfter Akt
Mit ihren Kräften am Ende phantasiert Else. Kuno, ebenfalls erschöpft, umsorgt seine Liebste. Mit letzter Kraft fügen die beiden die wenigen verbleibenden Röhren aneinander. Während Kuno die letzten Handgriffe durchführt, sinkt Else tot auf dem Quellfelsen nieder. Kuno indessen stellt beglückt fest, dass sie beide das unmenschliche Werk vollendet haben und das Wasser mit dem anbrechenden Pfingsttag Richtung Städtchen rauscht. Dann bricht auch er tot neben Else zusammen.

Zusammenfassung der Akte: Margit Slaby

Nach dem dritten Akt ist eine ca. 20-minütige Pause vorgesehen, in der Ihnen Schülergruppen der Burgsitzschule Getränke und Brezel anbieten (Organisation: Dagmar Dilchert). Der Erlös fließt in die jeweilige Klassenkasse.

Und die Leute im Hintergrund . . .

Erich Hüttl und Gisela Hollstein zeichnen verantwortlich für Musik und Tanz.

Henriette Wodtke hat mit ihrem Team (Anita Enzeroth, Ingrid Mohr, Christa Radtke, Margritt Wilbert) die farblich harmonische und stilistisch sehr authentische Kostümierung der Spielschar nach Schnittmustern historischer Gewandung geschaffen.

Dirk Bunzel, Nicole und Kathrin Lüdemann sowie Gisela Theune und Sabine Sablotny engagieren sich als Maskenbildner /-innen. Sie gestalten vor jeder Aufführung mit Perücken, Haarteilen und reichlich Schminke das Erscheinungsbild der Akteure.

Die Kulissenbilder (Rückwand und Dreieckssäulen) wurden von Peter Slaby entworfen. Digitalfotos u.a. aus der Altstadtresidenz und dem Heimatmuseum wurden am Computer aufbereitet und als bedruckte Textilflächen gefertigt. Kulissenwände zur Ergänzung des Bühnenraums bemalte Jürgen Kleinschmidt.

Für den Bühnenaufbau ließen Bernd Beckmann, Holger Entzeroth, Wilhelm Siebert mit Sohn Ulrich und Peter Slaby ihre Muskeln spielen – unterstützt durch den städtischen Bauhof. Team Ulrich mit Paul Gerlach und Jens Woitzik und Team Bernd mit Markus Hadwiger und Holger Entzeroth sorgen auch für den reibungslosen Bühnenumbau zwischen den Akten.

Der weitaus größte Teil der Möbel und Requisiten, die für „historisches Flair" in der Szenerie sorgen sollen, stammen aus dem Heimatmuseum und dem Privatbesitz von Heinz Buhre.

Susanne Möllmann und Kathrin Mantey kümmern sich zusammen mit Edyta Beckmann, Ursula Mänz, Ilse Siebert und den Frauen der Kostümschneiderei (s.o.) um die Ensemblebetreuung.
. . . eine große Schar von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern!

Licht und Ton: Fa. m2production M.Müller, Morschen
Bühnenvorhang: Fa. Gerald Rode, Elbersdorf

Team Tamara	*Historische Gestalt*	*Team Sophie*
Tamara Bodden	Else, Sinnings Tochter	Sophie Plischka
Tim Ellrich	Kuno, ein Küfergesell	Fabian Liebetrau
Jörg Lange	Sinning, Schultheiß	Axel Hermann
Gerlinde Schmoll	Trute, Elses Base	Antje Valant
Heinz Leutebrand	Franz, Amtmanns Sohn	Martin Siebert (Humpf)
Silvia Niessing	Kunos Mutter	Silvia Niessing
Manfred Kleinschmidt	Pater Hilarius	Ralf Beckmann
Stephan Entzeroth	Platzbursch (erster Bursch)	Lukas Eberhardt
Martin Siebert (IT)	Zweiter Bursch	Jannik Kupfer
Gerald Rode	Dritter Bursch	Philipp Ruppert
Peter Theune	Der Amtmann	Herbert Hensel
Helmut Niedt	Büttel / Ehrenhold	Andreas Entzeroth
Sandra Bodden	Erstes Mädchen	Julia Radtke
Sonja Lange	Zweites Mädchen	Anne Seeger
Martin Klages	Der Spielmann	Julian Giese
Thomas Jung	Otto der Schütz	Frank Brethauer
Andrea Sommerlade-Rode	Elisabeth von Cleve	Andrea Sinning

Alle Burschen und Mädchen (s.o.) sind in allen Aufführungen vertreten, außerdem:
Julia Jung, Silke Hintner, [redacted], Bianca Beckmann, Finn Wunderlich, Christoph Ruppert

Karin Huber *Souffleusen* *Margit Slaby*

Spielleiter: Wilhelm Siebert

Die Erzählung der Gebrüder Grimm:

Um das Jahr 1350 lebten in Spangenberg ein Jüngling und eine Jungfrau. Beide wollten sich gerne heiraten. Der Vater des Mädchens war es jedoch nicht zufrieden. Endlich gab er nach und sagte: , Wenn ihr die gute, frische Quelle oben vom Berg ganz allein in die Stadt leitet, dass wir Wasser bekommen, dann sollt ihr euch haben. ' Da fingen beide an, ein Bett für den Bach zu graben und arbeiteten ohne Unterlass und Verdruss. So haben sie 40 Jahre lang gegraben. Als sie fertig waren, fielen sie einander in die Arme und waren tot. Der Bach aber heißt heute noch der "Liebenbach."

1907 veröffentlichte der Lehrerdichter und Kenner des Hessenlandes Heinrich Bertelmann seine Erzählung „Der Liebenbach".
Karl Engelhard lehnte sich in seiner dramatischen Bearbeitung „Kuno und Else" inhaltlich eng an die von Bertelmann an.

Am 5. August 1909 fand die Uraufführung anlässlich der 600-Jahrfeier zur Wiederverleihung der Stadtrechte 1309 statt. Weitere Inszenierungen folgten 1919, 1927, 1937 und 1959. „Mancher glaubte 1959, das Spiel könne aus vielerlei Gründen nicht wieder aufgeführt werden. Wenn es trotzdem nach 25 Jahren möglich werden soll - Vermessenheit, Wagnis oder gute Tradition?" [*so formulierte Ludwig Pfeiffer in der Festschrift 675 Jahre Stadt Spangenberg 1984*]

1984/ 2009: Es war keine Vermessenheit, sondern einfach gute Tradition. Ludwig Pfeiffer setzte zusammen mit Gert Hirchenhain, beide damals Lehrer an der Burgsitzschule, das Theaterspiel 1984 in etwas gekürzter Fassung erneut in Szene. Und der große Erfolg - es gab 10 Aufführungen - macht auch 25 Jahre später Mut, mit den Erwachsenen und Jugendlichen unserer Stadt das dramatische Sagenspiel zum Stadtjubiläum 2009 wieder aufleben zu lassen ...
[*Peter Slaby, 2009*]

Veranstalter:
Magistrat der Stadt Spangenberg

Impressum:
V.i.S.d.P.:
Peter Slaby
Projektteam "UA Festspiel"
Kathrin Mantey, Susanne Möllmann, Martin Söchting

www.spangenberg.de
www.700-jahre-spangenberg.de

Bildnachweis (S.1): Postkartenmotiv ca. 1905; Aufschrift: *Verlag und Eigenthum von C. Heller's Buchhandlung Lichtenau i/ Hessen*

1309 – 2009
700 Jahre
Spangenberg